

Stefanie Temmel ist seit kurzem Sekretärin bei der Firma Schlager LANGUSCH 3

In Kärnten sind es Einzelkämpfer, in der Steiermark haben sich körperbehinderte Unternehmer im Technologiezentrum eingeklinkt.

Unternehmer mit Handicap: Mut ist oberstes Prinzip

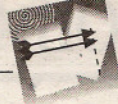
■ VON ANDREA KREUZER

Kämpfen, Mut haben und überzeugt sein von dem, was man tut. Dann kann's funktionieren.“ In dem Punkt sind sich alle einig. Alle, die sich entschlossen haben, trotz körperlicher Behinderung, selbstständig zu werden. Die Wege ins Unternehmertum sind unterschiedlich, die Gründe ähnlich.

„Ich habe mich viel zu jung für die Pension gefühlt. Außerdem wollte ich weiterarbeiten“, erklärt der 50-jährige Michael Gomernik aus Völkermarkt. Er sitzt im Rollstuhl und ist seit 1. Jänner 1999 Chef einer Installationsfirma. Auch der Villacher Glaskünstler Michael Karner war fest entschlossen weiterzuma-

chen, als ihn ein Unfall an den Rollstuhl band: „Was willst denn tun? Den ganzen Tag zu Hause liegen und fernsehen? Mit 25 Jahren? Da verweist ja“, sagt der Villacher. Ob so ein Schritt mit Behinderung schwieriger ist als ohne, weiß er aus Erfahrung. Immerhin war er schon vor dem Unfall sein eigener Herr. „Es macht keinen Unterschied. Mühsam ist es immer“, erklärt Karner.

Trotzdem: Abgesehen vom Klischee der Trafikanten sind Unternehmer mit Handicap in Kärnten Einzelkämpfer. In der Steiermark ist die Sache seit Jänner anders: Zu Jahresbeginn war Projektstart des „Gründerzentrums für Menschen mit Handicap“ im Technologiezentrum Grambach. Sechs der insge-



Das „Gründerzentrum für Menschen mit Handicap“ in Grambach hilft beim Weg in die Selbstständigkeit. (v. l.) Projektleiterin Petra Schermann, Webdesigner Walter Pammer und Initiator Peter Perkonigg

samt 36 dort ansässigen Firmen haben körperbehinderte Chefs. „Die Idee dahinter ist, dass behinderte Menschen als Unternehmer in ein bestehendes Netzwerk integriert werden“, erklärt Initiator Peter Perkonigg von der steirischen Wirtschaftsförderung. „Wir begleiten die Teilnehmer in die Selbstständigkeit. Sie haben dafür ein Jahr Zeit“, ergänzt Projektleiterin Petra Schermann. Sie ist Ansprechpartnerin bei Problemen und Fragen. Während des Projekt-Jahres können die Büros im

barrierefreien Bau kostenlos genutzt werden. Samt Infrastruktur wie Telefon- und Internetanschluss. Danach gibt's günstige Mieten. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Voraussetzungen für die Aufnahme: eine Firmenidee und eine körperliche Behinderung.

Dass die Idee in Grambach aufgeht, zeigt Rene Schlager. Er hat vor fünf Monaten sein Orthopädie-Service gegründet und übersiedelt bereits in ein größeres Büro. Seine Firma ist jetzt mehr als doppelt so groß

wie zu Beginn. „Ein bestehendes Netzwerk hilft sehr. Man bekommt Aufträge und hat andere Unternehmer, die immer Tipps parat haben“, sagt Schlager. Albert Wagner hat mit seinem Büroservice ebenfalls Erfolg. „Seit sechs Monaten habe ich einen Praktikanten“, erzählt er. Angesprochen auf den größten Vorteil des Unternehmertums, sind sich die beiden einig: „Man ist nirgends so flexibel wie als Unternehmer.“

INFORMATION:

☎ (0 31 6) 40 54 37-0, www.chance.at



Glaskünstler Michael Karner aus Villach ist seit 17 Jahren selbstständig ZORE

Fragen, fragen und nochmals fragen. Das ist zu Beginn das Um und Auf. Speziell bei Förderungen. Damit man wirklich weiß, woran man ist.

ALBERT WAGNER, Unternehmer im Gründerzentrum Graz/Grambach



Albert Wagner hat ein Büroservice im Gründerzentrum aufgemacht



Michael Gomernik ist in Völkermarkt Chef einer Installationsfirma KOSCHER